



PLÄDOYER FÜR EINE ÖKUMENISCHE ZUKUNFT  
Werner Gebert, Banweg 14, 72131 Ofterdingen

An den  
Freundeskreis  
des PLÄDOYER

**Geschäftsführung**

Tel.: 07473-95 98 98

Fax: 07473-95 98 94

E-Mail: [euw.gebert@t-online.de](mailto:euw.gebert@t-online.de)

[www.plaedoyer-ecu.de](http://www.plaedoyer-ecu.de)

**Sekretariat:**

Elisabeth Löffler

Büchener Weg 18 a

21481 Lauenburg

Tel.: 04153-53291

Fax: 04153-53290

E-Mail: [eundp.loeffler@t-online.de](mailto:eundp.loeffler@t-online.de)



## Sommer-Rundbrief 2009

Liebe Freundinnen und Freunde,  
alles braucht seine Zeit. So auch das Programm für unsere **Jubiläumstagung** zum 30-jährigen Bestehen, die vom **9.-11. Okt. 09 in der Evang. Akademie Loccum** stattfinden wird. Die detaillierte Einladung mit Anmeldekarte kann erst im August versandt werden. Intensive Diskussionen, angeregt durch Ergebnisse, die im Buch über die PLÄDOYER-Geschichte festgehalten sind, haben zu einer Veränderung des ursprünglich geplanten Programms geführt. Das noch im letzten Rundbrief angekündigte Programm war thematisch stark geprägt vom Konzi-liaren Prozess und konzentrierte sich daher auf die Zukunft der so genannten Gerechtigkeits-ökumene.

### 1. Das Buch

Das 300-Seiten-Buch, das im Herbst im Lembeck-Verlag erscheinen wird, trägt den Titel

## **Erinnern – für eine ökumenische Zukunft**

30 Jahre Plädoyer. 1979 - 2009

Es legt einen Schwerpunkt auf unser Ökumene-Verständnis bzw. auf die ekklesiologische Frage: Tragen die bei der Gründung des PLÄDOYER so wichtigen Unterscheidungen zwischen vier Sozialgestalten von Kirche auch heute noch? Zur Erinnerung: Das PLÄDOYER hatte sich verstanden als ökumenisch engagierte und kirchenpolitisch aktive Initiativ- oder Nachfolgegruppe im Unterschied zu den Sozialgestalten der Einzel- bzw. Ortsgemeinde, der Partikular- oder Regionalkirche (z.B. EKD) und der Universalkirche (z.B. ÖRK).

Mit dieser Fragestellung ist die Verpflichtung zu Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsbe-wahrung keineswegs ad acta gelegt. Sie wird allerdings in einen größeren Zusammenhang gestellt. Karl-Heinz Dejung schreibt in „Erinnern...“ unter der Überschrift „Reduktion oder Kontextualisierung der ökumenischen Vision?“ folgendes:

**Vorstand**

Doris Peschke (Brüssel)  
- Vorsitzende -  
Dr. Wolfgang Gern (Darmstadt)  
Karl Scheld (Mainz)

**Fortsetzungsausschuss**

Dr. Fritz Erich Anhelm (Rehburg-Loccum) - Adelheid von Guttenberg (Nürnberg)  
Elisabeth Hanusch (Ludwigshafen) - Paulander Hausmann (Wethen) - Friederike Holtz (Gatersleben)  
Dr. Thomas Posern (Wiesbaden) - Klaus Pritzkulleit (Berlin) - Anika Scheinemann (Wittenberg)  
Friederike Schulze (Berlin) - Ulrike Stöhr (Hannover)

**Sitz des Vereins**

Albert-Schweitzer-Str. 113  
55128 Mainz

**Bankverbindung: Sparkasse Mainz - Konto-Nr. 28 340 - BLZ 550 50120**

**IBAN: DE27 5505 0120 0000 028340**

**BIC: MALADE51MNZ**

Ich selbst verbinde mit dem Begriff „Gerechtigkeitsökumene“ die bewusste Verantwortung der Kirchen für die Bewahrung und Gestaltung des bewohnten Erdkreises. Ich verstehe diesen Auftrag als eine der drei zentralen Dimensionen ökumenischer Orientierung, die es zu unterscheiden gilt. Diese dürfen allerdings nicht getrennt, geschweige denn gegeneinander ausgespielt werden: Die Suche nach Gemeinschaft und Einheit, das gemeinsame Zeugnis in der Welt und die gegenseitige Verpflichtung zum Dienst an der Welt. Sie stehen in einer Spannung, die nicht aufgelöst werden darf...

Mit diesem Begriff (scil. Gerechtigkeitsökumene) kann aber auch auf Entwicklungen hingewiesen werden, in denen das Plädoyer in der Gefahr stand, die notwendige Spannung dieser unterschiedlichen Dimensionen ökumenischer Arbeit aufzulösen und Fragen von Einheit und Gemeinschaft der Kirche zum „Wohle“ der einen Menschheit zu vernachlässigen und zu instrumentalisieren...

Karl-Heinz Dejung kommt letztendlich zu folgendem Schluss:

Das Plädoyer sollte sich deshalb in zukünftiger Arbeit weder von den Verlockungen dieses Begriffes, noch von dessen Versuchungen verführen lassen. Auch dann nicht, wenn kirchenpolitische Gegner dazu treiben und drängen sollten. Es sollte vielmehr deutlich machen, dass – entsprechend der Zielvorstellung von der „teuren Einheit“ – Gemeinschaft und Einheit der Kirchen ihre Qualität daraus gewinnen, dass diese nicht billig, sondern in Gerechtigkeit gelebt werden. Nach dreißig Jahren intensiver Auseinandersetzung mit ökumenischen Prozessen sollte deshalb das Plädoyer auf den Gebrauch dieses Begriffes verzichten und alles dafür tun, um ihn aus der ökumenischen Diskussion zu ziehen!

## 2. Die Tagung

Provokante Thesen bedürfen der Diskussion. Auch dafür bietet unsere Jubiläumstagung Raum. Sie steht unter dem Thema

### **„...von der Hoffnung, die in uns ist (1. Petr. 3,15)“ 30 Jahre Plädoyer für eine ökumenische Zukunft**

Wir wollen künftige Prioritätensetzungen der ökumenischen Bewegung in Deutschland erarbeiten und mit denen des ÖRK verbinden.

Martin Stöhr wird auf die Anfänge zurückblicken, Gert Rüppell das PLÄDOYER-Geschichtsbuch „Erinnern für eine ökumenische Zukunft“ (€ 24.-) vorstellen. Es gibt eine Podiumsdiskussion über die vier Sozialgestalten von Kirche sowie Arbeitsgruppen zu Themen wie

- ▶ Ökumene der Zukunft ... jenseits konfessioneller Selbstgenügsamkeit ?
- ▶ Ökumene der Religionen - auch bei uns ?
- ▶ Ökumene für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ... als permanenter diskursiver Streit ?
- ▶ Ökumene und Global Governance... zwischen nationalen Interessen und einer multipolaren Welt
- ▶ Ökumenische des Voneinander-Lernens ... als globales Projekt ?

Wir hören „Voices of Concern and Hope“ aus anderen Weltregionen.

Am Samstag begehen wir einen Kulturellen Abend mit Musik und Kabarett.



#### 4. Unsere Jahresversammlung 2009

Es gibt ein weiteres Vorprogramm in Loccum: Unsere Jahresversammlung. Sie beginnt am Freitag, 9. Okt., bereits um 14 Uhr. Ich werde über PLÄDOYER-Aktivitäten und -Pläne berichten. Es stehen auch **Wahlen** zum Fortsetzungsausschuss (FA) an. Aufgrund unserer Zusammenarbeit mit den jungen ÖkumenikerInnen von MEET (More Ecumenical Empowerment Together) werden wir diesmal mehr Kandidatinnen als FA-Plätze (10) haben – eine echte Wahl ! Wir würden uns sehr freuen, wenn Ihr schon um 14 Uhr dabei sein könnt.

#### 5. Der Ökumenische Kirchentag 2010 (12.-16. Mai) in München

Voraussichtlich werden wir unter dem Generalthema „Damit ihr Hoffnung habt“ an einer Podienreihe mitwirken, bei der in einer Halle (mit Ständen) die drei Themen des Konziliaren Prozesses an drei Tagen bearbeitet werden. Der FA hat empfohlen, dass wir uns in das Podium Einbringen, in dem Gerechtigkeit den Schwerpunkt bildet. Dieses Podium wird im Wesentlichen von den Gruppen gestaltet, die das ÖKT-Netz bilden, welches das Papier „Fair teilen statt sozial spalten“ veröffentlicht hat.

#### 6. Unsere Jahrestagung 2010 (15.-17. Okt.)

Sie wird in der Evang. Akademie Arnoldshain stattfinden. Wir planen, in Zusammenarbeit mit der EKD, mit MEET und dem „Offenen Forum Dekade zur Überwindung von Gewalt“ Delegierte für die Internationale Ökumenische Friedenskonvokation in Jamaika sowie nicht-delegierte Jamaika-FahrerInnen einzuladen und sie auf dieses Großereignis vorzubereiten und einzustimmen.

#### 7. Sonstiges

- Nach dem Ausscheiden von Diether Heesemann haben wir zwei neue Vereinsmitglieder gewonnen: Dr. Erika Mohri von der Profilstelle Ökumene in Worms und Pfarrer Detlev Knoche, der neue Leiter des Zentrum Ökumene (ÖZ) der EKHN in Frankfurt. Im ÖZ tagt der PLÄDOYER-Verein einmal im Jahr (zuletzt am 19. Juni 09), nimmt Berichte entgegen, entlastet und diskutiert PLÄDOYER-Angelegenheiten.

- Die Website des PLÄDOYER ([www.plaedoyer-ecu.de](http://www.plaedoyer-ecu.de)) wurde im Menü „dokumente“ neu geordnet. Zuerst kommen ausgewählte Dokumente von PLÄDOYER-Tagungen, dann folgen Beiträge von PLÄDOYER-FreundInnen und aus dem PLÄDOYER-Umfeld. Wer einen Vortrag oder Artikel einstellen möchte, wende sich bitte an mich.

- Unsere Rechnerin Elisabeth Löffler schreibt zur Bilanz 2008: Wir hatten 8.700 € nicht zweckgebundene Spenden. „Das bedeutet zwar keinen negativen Ausreißer, aber Fakt ist, dass die verlässlichen Spenden kontinuierlich schrumpfen, weil ehemalige UnterstützerInnen aus Altersgründen ausscheiden und die Bereitschaft der „Neuen“, mittelfristig Selbstverpflichtungen einzugehen, eigentlich nicht existiert.“ – Wer sich angesprochen fühlt: s. S. 1 ganz unten. Wer wissen möchte wofür, kann sich von dem beigefügten „Geschäftsbericht 2008“ inspirieren lassen.

Ich wünsche allen eine erholsame Sommerzeit und reiche ökumenische Erfahrungen, und grüße alle herzlich, auch im Namen des FA

Ihr /Euer

(gez.) Werner Gebert